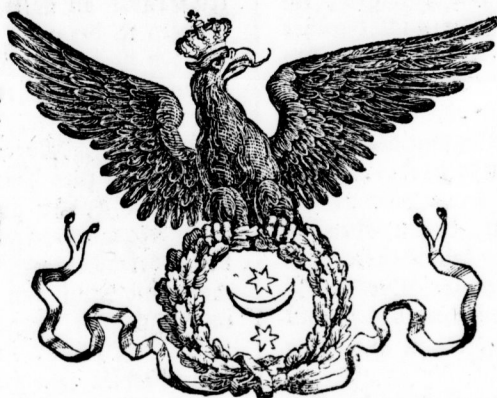


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redacteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 163.

Halle, Freitag den 15. Juli

1836.

Aus Köln ist unterm 13. Juli früh halb 7 Uhr auf telegraphischem Wege folgender Auszug aus dem Journal de Paris vom 10. Juli in Berlin eingegangen:

„In der Sitzung der Pairskammer vom 9. ist Alibaud als Watermörder zum Tode verurtheilt worden.“

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Des Königs Majestät haben den Justiz-Kommissarius und Notarius Lüdcke zu Magdeburg zum Justizrath, den Land- und Stadtgerichts-Assessor Döring zu Wolmirstedt zum Land- und Stadtgerichts-Rath, und den Land- und Stadtgerichts-Assessor Theune zu Wanzleben zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Prediger Leopold in Zetblinagen zum evangelischen Pfarrer in Ebendorf, Kreis Barleben, und der Kandidat des Predigtamts, Paproth, zum evangelischen Pfarrer in Falkenberg und Ferchlip, Kreis Seebausen in der Altmark, ernannt worden.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Teplitz abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Alibaud's Prozeß hat heute vor dem Pairs Hofe anfangen und alles deutet darauf, daß er bald beendet sein wird. Ein Gesuch des Defensork, Hrn. Pedru, die Verhandlung zu vertagen und dem Angeklagten die Möglichkeit zu gewähren, Zeugen über seinen früheren Lebenswandel aus Südfrankreich kommen zu lassen, wurde nach kurzer Berathung von dem Pairs Hof abge schlagen. Der Zu-

drang zu dem Saal der Pairs war nicht stark; nur etwa 200 Personen, welche mit Einlaßkarten versehen waren, besetzten die Gallerien. Gegen 11 Uhr wurde Alibaud eingeführt; sechs Mann Wache umgaben ihn; er ist sehr bleich und kann sich kaum aufrecht halten. Bald nach 11 Uhr eröffnete der Präsident Pasquier die Gerichtssitzung. Dem Angeklagten wurden die gewöhnlichen Fragen gestellt; er beantwortete sie mit fester Stimme. In dem Verhör selbst findet man wenig Interessantes. Alibaud gesteht seine That ein und erkennt die Waffe an, deren er sich bedient hat. — Wir geben nun einige Fragen und Antworten. „War nicht euer Zweck bei Begehung eines so abscheulichen Attentats, allgemeine Verwirrung herbeizuführen und dann eine Republik zu begründen? — Ja! — Seit wie lange nährtet ihr schon den schrecklichen Plan? — Seit der Zeit, wo Paris in Belagerungsstand erklärt wurde (Juni 1832); seit Ludwig Philipp I. meine Mitbürger zu Lyon und im Kloster St. Mery hat hinschlachten lassen; seine Herrschaft ist schändlich, es ist eine Blutherrschaft! Seit jener Zeit hatte ich ihm den Tod geschworen. — Bedenkt, was ihr saget! Ihr seit hier nur, euch zu vertheidigen. Warum habt ihr den Dienst quittirt? — Weil ich der Sache Ludwig Philipp's nicht dienen wollte. — Seid ihr nicht zu Barcellona gewesen? — Ja! Wir wollten die Regierung der Isabelle stürzen, erwarteten nur den General Vigo, und gedachten, nach Madrid zu marschiren und die Republik zu proklamiren. — Was bezog euch, von Barcellona nach Frankreich zurückzukommen? — Ich wollte den König umbringen. — Wußte Jemand um euer Vorhaben? Habt ihr keinen Mitschuldigen? — Nein! Niemand wußte das Geringsste von meinem Plan. — Habt ihr nicht an Hrn. Corbiere geschrieben, es sei eure Absicht, den König zu tödten? — Wenn es Corbiere gesagt hat, so bin ich wohl genöthigt, es einzugestehen. — Die furcht-

bare Lage, worin ihr euch befindet, das abscheuliche Verbrechen, das ihr begangen habt, daß euren Namen der Verwünschung weicht, — Alles muß euch auffordern, eure Mitschuldigen anzugeben, falls ihr deren habt. — Ich habe keinen Mitschuldigen; ich handelte aus Ueberzeugung; ich habe mich darüber genugsam ausgesprochen." — Aus den Zeugenaussagen erfährt man nichts Neues. Bei Abgang der Post waren nur noch einige Zeugen abzuhören. Es wird daher wohl schon in der ersten Sitzung des Parirhofes zum Requisitorium der Staatsbehörde und zur Defension gekommen sein.

Hr. Corbriere von Perpignan, dessen oben gedacht worden, stand mit Alibaud in Briefwechsel und wurde deshalb nach Paris abgeholt. Der Parirhof hat ihn vernehmen lassen und muß ihn wohl schuldlos gefunden haben, denn Hr. Corbriere ist auf freien Fuß gesetzt worden.

Alibaud erklärt in einem Schreiben an die Gazette, Alles was man von seinen Gesprächen in der Conciiergeerie ausgesprengt habe, sei erfunden; er habe auch nie den Namen Fieschi ausgesprochen.

Gestern Abend nach Neun Uhr wurde Alibaud aus der Conciiergeerie nach dem Gefängniß im Luxembourg gebracht.

Eine Depesche aus Toulon meldet, daß die Armeedivision unter General Bugeaud am 20. Juni von Dran nach Alemecen aufgebrochen ist. Um Algier und Dran her ist alles ruhig.

B e r m i s c h t e s .

— Am 9. Juli Nachmittags um 3 Uhr entstand in der Jungfern-Heide unweit der Rehberge bei Berlin, und zwar auf dem Wege nach dem Artillerie-Schießplatz, ein Waldbrand, welcher von dem Förster Röbke noch zeitig genug wahrgenommen und mit Hülfe der Chaussee-Arbeiter im Entstehen gedämpft wurde, so daß nur ein Raum von etwa 58 Schritt Länge und 10 Schritt Breite gelitten hat. Ueber die Art der Entstehung dieses Brandes hat sich bis jetzt noch nichts feststellen lassen.

— Aus Salzwedel vom 7. Juli wird gemeldet: Ein furchtbares, in der Größe und Ausdehnung seiner Verheerungen seltenes, Naturereigniß hat den nördlichen Theil der Altmark, besonders den landrätthlichen Kreis Salzwedel, getroffen, und eine beträchtliche Anzahl seiner Bewohner in die drückendste Noth versetzt. Am Johannistage, den 24. Juni, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, zog, auf des Sturmes Flügeln getragen, ein schweres Gewitter mit gewaltigen Hagelschloßen und wolkenbruchartigem Regen begleitet von Westen aus dem Hannoverischen bei Hanum über die preussische Gränze, und verbreitete seine gräßlichen Verheerungen in einer Länge von 6 Meilen und eine Meile breit bis zu dem Dorfe Hagenau durch den landrätthlichen Kreis Salzwedel und von dort in den landrätthlichen Kreis Osterburg. Der Schaden, den es bloß in dem landrätthlichen Kreise Salzwedel angerichtet hat, beträgt über 250,000 Thlr. 73 Dorfschaften mit Inbegriff der Rittergüter und einzelner Etablissements haben mehr oder weniger

große Verluste erlitten. Außer diesen sind mehrere zum Kreis Gardelegen und Osterburg gehörige Dorfschaften von dem entsetzlichen Ungewitter betroffen. Viele Dorfschaften und einzelne Güter sind ihrer ganzen Erndte an Getreide, Garten- und Feldfrüchten, Hopfen zc. beraubt; das Gras auf den Wiesen und Weiden ist niedergeschmettert, die Wald- und Obstbäume sind zum Theil umgerissen oder doch ihre Früchte herabgeschlagen, und was noch vor Kurzem durch seinen reichen Segen das Herz des Beschauers zur Freude und zum Dank gegen Gott erhob, das bietet jetzt einen Anblick grauer Zerstörung dar, und füllt die Seele mit der schmerzlichsten Wehmuth. Tiefgebeugt betrachtet unser fleißiger und jetzt so unglücklicher Landmann den reichen nun vernichteten Segen, und blickt mit banger Besorgniß in eine dunkle Zukunft. Die jetzt eingetretene Hitze und Dürre raubt ihm überdies jede Hoffnung von der niedergeschlagenen Feldfrucht noch einigen Gewinn zu ziehen.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 6 Juli. Der jährliche Ertrag der Eisenbahn ist nun berechnet, und es ergab sich ein Nettogewinn von 11 Prozent auf die eingelegten Kapitalien. Welches Resultat! Und doch gilt dies bloß für den Abschnitt von Mecheln nach Brüssel. Die Einnahme von Antwerpen nach Brüssel ist in dieser Rechnung nur für zwei Monate einbezogen.

— Der engl. Major Frazer (vgl. Nr. 160 b C.) sieht sich zu einem neuen Ritt von Paris nach Brüssel genöthigt, da der letzte von dem Jockey-Club für nicht gültig erklärt worden ist. Sämmtliche Wetten, die darüber angestellt worden sind, bleiben unverändert stehen.

— In Würzburg ist ein Engländer angekommen, der bis 1500 lebendige Füchse aufzukaufen gedenkt, um sie an Liebhaber engl. Fuchsjagden, welche ihn damit beauftragt haben, nach England zu senden.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Die auf 190 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. veranschlagten Bauarbeiten an dem Schulgebäude in Maschwitz, sollen in dem auf

den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

hier anstehenden Termine, in Verding gehalten werden.

Halle, den 13. Juli 1836.

Der Landrath des Saalkreises

v. Dassewitz.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der auf 43 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. veranschlagten Reparaturen an den Kirchen und Pfarrgebäuden in Osmande ist Termin auf

den 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

hier angesetzt.

Halle, den 13. Juli 1836.

Der Landrath des Saalkreises

v. Dassewitz.

Bekanntmachung.

Zur Anlage des Steinpflasters im Dorfe Langenbogen soll die Anfuhr

von circa 85 Schachtelsteinen aus dem Bruche
 bei Brachwitz,
 „ 15 „ „ aus dem Bruche
 bei Lieskau,
 „ 20 „ „ aus dem Bruche
 bei Seeburg und
 „ 700 Kubern Mästersand à 32 Cubikfuß aus
 der Grube beim Langenbogener
 Braunkohlenwerke,

Montag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr,
 im Rathhause zu Langenbogen,
 an den Mindestfordernden verdingen werden, welches
 die ehrsüchtigen Unternehmern hierdurch bekannt ge-
 macht wird.

Halle, den 9. Juli 1836.

Der Bau-Conducteur
 Koppin.

♣ Sollten einzelne Theile, aus der sonstigen Lutscher-
 schen Leihbibliothek entlehnt, aus Vergessenheit irgendwo
 liegen geblieben sein, so laßt solche, da sie doch Nie-
 mandem nützen können, mit dem Werthe

Österreich (li. Berlin Nr. 443. zwei Treppen.)

Tägliche Belegenheit nach Berlin, Morgens früh
 5 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Bär.

1100, 1000, 800, 500, 400, 5000 Thlr. sind
 auszuliehen durch den Actuarius Danker in Halle,
 wohnhaft Rannische Straße No. 505., den drei
 Schwänen gegenüber.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der beim
 Billard Bescheid weiß, findet sogleich als Marqueur
 ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren Märkerstraße
 No. 460. eine Treppe hoch.

Eine Wirthschafterin wird zur Mitte des Augusts
 d. J. — wo sich die jegige verheirathen wird, — auf
 einem größern Rittergute bei Naumburg a. d. S.
 gesucht. Neben guten Zeugnissen über das stieliche Ver-
 halten wird Erfahrung in der Wirthschafterführung und
 Kochkunst verlangt, dagegen gutes Gehalt und freund-
 liche Behandlung zugesichert. Man wolle sich persön-
 lich oder schriftlich melden beim Kreisammann Doll-
 mann in Naumburg.

Freitags den 22. Juli 1836 will ich (unter gewöhn-
 lichen Bedingungen) mein diesjähriges Obst, wovon
 besonders Pflaumen und Äpfel schön und reichlich sind,
 meistbietend verkaufen.

Nummin.

Carl Wendenburg.

Ich beabsichtige die mit Hafer besetzte Ackerbreite,
 der Krautgarten genannt, nächsten Sonnabend
 den 16. Juli, Nachmittags Punkt 5 Uhr,
 in meiner Wohnung zu Siebichenstein meistbietend
 zu verpachten, und die Frucht selbst, Hafer, auf dem
 Stiele zu verkaufen, wozu ich nachthustige Licitanten
 und Käufer einlade.

Siebichenstein, den 12. Juli 1836.

Die Wittwe Stöcklein.

Eine Schrotmühle mit Bodenstein und Käufer steht
 zur Ansicht und Verkauf bei dem Oekonom Herrn
 Eschäge in Diemitz.

Arnold, Zimmermeister.

Verpachtung eines Freiguts.

Unvorhergesehener Umstände halber soll noch ein
 sehr schönes Freigut, 3 Stunden von Halle, mit
 ganzer Ernte (die aus 13 Wispel 16 Schff. Aussaat
 Winter- und Sommergetreide besteht) und vollständi-
 gem Inventario, wie alles steht und liegt, unter wirk-
 lich vortheilhaften Bedingungen verpachtet werden.
 Zur Uebnahme desselben sind incl. der Kaution
 1600 Thlr. erforderlich. Reflektirende wollen sich beim
 Ammann Heine, kleine Brauhausgasse Nr. 334,
 ohne Verzug melden.

Künftigen Sonntag, den 17. d. M., wird bei mir
 Tanzmusik gehalten werden; indem ich hierzu ergebenst
 einlade, verspreche ich auch für gute Speisen und Ge-
 tränke zu sorgen.

Uhlig,

Gastgeber in Reideburg.

1200 Thlr. liegen zum Ausleihen bereit beim Schuh-
 machermeister Pax, Alter Markt No. 697.

Einladung.

Künftigen Sonntag als den 17. Juli bin ich gefon-
 nen ein Schwenk-Schießen auf der Mühle bei Gol-
 bitz zu halten, wozu ergebenst einlade

W. Dore.

Zu dem angezeigten Scherenschießen bei Herrn
 Thufius in Döbau zum Sonntag, ist $\frac{1}{2}$ Uhr
 Fahrgelegenheit dahin und zurück bei Liebrecht.

Eine noch ganz neue, vom Tischler gut gearbeitete
 Gartenbank, steht veränderungshalber billig zu verkauf-
 en, Karzerplan No. 245., eine Treppe hoch.

Ein junger ordentlicher Mann, von außerhalb,
 welcher mit Pferden umzugehen weiß, sich über sein
 Wohlverhalten durch Zeugnisse auszuweisen vermag,
 auch pflügen kann, wird als Kutscher gesucht. Nähere
 Nachricht ertheilt der Kommissar J. S. Fied-
 ler, große Steinstraße Nr. 178.

Concert. Heute Freitags im Garten des Hrn.
 Stadtrath Schmidt. S. Kurz.

Erprobtes Kräuteröl

zur
 Verschönerung, Erhaltung und Wachs-
 thum der Haare,

erfunden von

Carl Meyer,

in Freiberg im Königreich Sachsen.

Obgleich die Wirksamkeit dieses, aus den kräftigsten
 Kräutern bereiteten, Oils bereits in diesen Blättern
 durch sehr achtbare Personen außer Zweifel gesetzt wor-
 den ist, so kann ich nicht umhin, ein geehrtes Publi-
 kum auf neuerdings eingegangene, untenstehende Anzei-
 ge aufmerksam zu machen.

Wegen des angenehmen Geruchs ist solches auch als
 Parfüm anzuwenden.

Bei jedem Fläschchen befindet sich eine Gebrauchs-
anweisung, und um allen Verwechslungen mit den an-
dern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeu-
gen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläsch-
chen von meinem Oel mit engl. Etiquetts in Congreve's
Druck versehen, mit den Buchstaben **C. M.** versiegelt
und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von
Carl Meyer in Freiberg“ befindlich ist.

A t t e s t.

Es ist nicht zu leugnen, daß das Meyer'sche Kräu-
teröl von allen bis jetzt dieser Art empfohlenen Mitteln
zum Wochsthum und zur Erhaltung der Haare, das
diesem Zwecke am meisten entsprechende Mittel ist; auch
ist es durchaus frei von allen mineralischen und schädlichen
Zugedienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen,
die laut Erfahrung dem Haarwuchs förderlich sind;
Solches bescheiniget auf Verlangen nach vorgängi-
ger Untersuchung

Königsberg, am 19. October 1835.

Der Stadtphysikus Dr. Creuzwieser.

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet wie folgt:

Erw. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß
nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens
Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des
Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was
ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn
auch zur Zeit noch etwas dünner wie die andern, wie-
der bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nö-
thig ist, noch ein zweites Fläschchen zu gebrauchen.
Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 gr. über-
bringen; glauben Sie nun, daß es zur schnellen Beför-
derung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die
Güte, ihm Ein dergl. mitzugeben, ihm aber zugleich
zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß
ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuter-
öls sehr große Freude habe, und es Jedem, der in äh-
nlichen Umständen ist, aus's Beste empfohlen werde, da-
von können Sie versichert sein.

Dörnthal bei Freiberg, am 25. Decbr. 1835.

Joh. Gottlieb Ehrenraut,
Cantor.

Ärztliches Zeugniß.

Maria Mutenhammer, Baueretochter von Wis-
mannsberg bei Neulirichen am Wald, 43 Jahr alt,
litt schon seit längerer Zeit an einem oft bis zur Ein-
nenlosigkeit peinigenden und so hartnäckigen Kopf-
schmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich
waren. In dieser marternden Lage holte ein Ver-
wandter der Patientin bei Herrn Kaufmann Carl Herr-
mann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer
in Freiberg gefertigten Kräuteröls; man beschmierte
die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand so-
gleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Später-
hin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern
Uebel, wo mich diese Familie beim Krankenergönnen auf
die so eben angezogene heilsame Wirkung dieses Kräuter-
öls aufmerksam machte.

Passau, am 14. November 1835.

(L. S.) Dr. Muffhart, t. g.
Kreismedicinalrath.

Die Richtigkeit vorkiehender Unterschrift des Herrn
Kreismedicinalraths Dr. Muffhart bestätigt hiermit
den 16. November 1835.

(L. S.) das Königl. Bair. Kreis- und Stadt-
Gericht Passau.

Der vorh.

Schaller, Rath. Giefl.

Von diesem Kräuteröl ist für Halle und
umliegende Gegend die einzige Niederlage in der Salanz-
terierhandlung des Hn. **Franz Vaccani**,
und kostet das Flacon gegen portofreie Einsen-
dung 1 Thlr. 10 Sgr.

Zwei Stellen für Edhne rechtlicher Eltern in be-
deutende Materialhandlungen weist nach
Halle, den 14. Juli 1836.

E. G. Gläser,
wohnhafte in der Spiegelgasse No. 40.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld
Halle, den 14. Juli.

Weizen	1 thl. 11 gr.	3 pf. bis	1 thl. 13 gr. 9 pf.
Roggen	— " 26 " 6 "	— 1 "	— " — "
Gerste	— " 23 " 9 "	— — "	25 " — "
Hafer	— " 18 " 9 "	— — "	20 " — "

Stroh, 4—6 Thlr.

Magdeburg, d. 12. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	33½ — 34½ thl.	Gerste	19 — 19½ thl.
Roggen	23½ — 24½ "	Hafer	17 — 18 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12 Juli: 45 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Gen. v. Puhl a. Berlin.
— Hr. Gutsbes. v. Roge m. Gem. a. Klein-
Oschersleben. — Hr. Part. Küster m. Fam. a.
Hamburg. — Hr. Banq. Wendelsohn m. Fam.
a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Starklof a. Naumburg.
— Hr. Kaufm. Liersch a. Leipzig. — Hr. Dr. phil.
Neumont a. Florenz.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Anger a. Liegnitz. —
Hr. Kirchner Deutner a. Wittenberg. — Hr.
Kaufm. Voigt a. Darby. — Frau Rittergutesbes.
Meyer a. Gr. Paphleben. — Hr. Kaufm. Eis-
mon a. Magdeburg.

Soldnen Löwen: Frau v. Cicke m. Fam. a. Pots-
dam. — Hr. Part. v. Rennermann m. Gem. a.
Salzburg. — Hr. Graf v. Hohenberg m. Fam.
u. Hr. Lieut. v. Schulz a. Berlin. — Hr. Kaufm.
Banak a. Hilburghausen. — Mad. Frereich m.
Sohn a. Saarlouis. — Die Herrn. Port. Fähnr.
v. Schiotheim u. v. Münchhausen a. Erfurt. —
Hr. Kammerer Eretius, Hr. Domainenr. Abel,
Hr. Lehrer Bourneuth u. die Herrn. Dr. Hesse u.
Ballende a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Hr. Gymnasiallehrer Kappst-
ber a. Abelin.